

Unsere lieben Freunde,

das Jahr 2012 schreibt schon fast Halbzeit, und anders als im Fußball gibt es keine Verschnaufpause! Viele von Euch, insbesondere diejenigen die den Wochenbericht im Internet nicht lesen können, warten sicherlich schon eine ganze Weile auf diesen Rundbrief. Das Jahr begann mit großem emotionalem Stress. Victor, ein Junge der jahrelang im Kinderheim gelebt hatte und erst im Oktober vergangenen Jahres in eine andere Institution gewechselt hatte, wurde schwer krank. Da er und Toussaint ein sehr inniges Verhältnis hatten, baten wir um die Erlaubnis, ihn für den Genesungsprozess zu uns zu holen. Das wurde uns nach einigem Hin und Her genehmigt. Dann stellte sich aber heraus, dass er unheilbar krank war und Leberkrebs im Endstadium mit nur noch kurzer Lebenserwartung hatte. Wir entschlossen uns, ihn bei uns zu behalten solange es uns mit Hilfe einer Krankenschwester möglich war, um ihm seine letzten Wochen so schön wie möglich zu machen. Am Ende war er nur 10 Tage bei uns und musste dann noch mal ins Krankenhaus verlegt werden, wo er zwei Tage später verstarb. Sein Leiden und sein Tod haben uns und auch die Kinder des Kinderheimes sehr mitgenommen. Doch wir durften jeden Tag Kraft von Gott empfangen und in dieser Zeit ganz besonders seine Nähe spüren. Wir sind gewiss, dass Victor im Glauben an Jesus Christus gestorben ist und wir ihn am Auferstehungstag wiedersehen werden.

Im Februar organisierten Suzy und unsere Studentenmissionarin Naomi eine Mädchenfreizeit in einer kleinen Bungalowanlage an einem Wasserfall hier in der Nähe. Es war das erste Mal, dass die Mädchen an einem derartigen Treffen teilnahmen und es hat allen 10 Mädchen gut gefallen. Die behandelten Themen waren vielfältig: Persönliche Andacht, Freundschaft und Vorbereitung zur Ehe, Schwangerschaft und Säuglingspflege, Cremes und Seifen selbstgemacht, usw. Die Freizeit konnte durch eine Sammlung beim Ba-Wü Frauensabbat finanziert werden, denn die Mädchen selbst können nur einen kleinen Beitrag leisten. Es hat uns besonders gefreut, dass vier Mädchen aus nichtadventistischen Familien teilgenommen haben. Wir hoffen, in Zukunft ähnliche Events mit organisieren zu können. Die Jungs haben bereits vermeldet, dass sie jetzt an der Reihe wären!

Im März unternahmen wir als Team eine kleine Reise und besuchten für ein verlängertes Wochenende unsere Kollegen, die Familie Badé in Kandi, im Nordosten des Landes. Sie arbeiten unter dem Volk der Dendi, einer moslemischen Volksgruppe. Es gibt deutliche Unterschiede in der Kultur, und für uns als Frauen war es etwas ungewohnt, sich in solch einem streng moslemischen Kontext zu bewegen. Doch auch wenn wir unter ganz unterschiedlichen Bedingungen arbeiten, waren die Gemeinschaft und der Gedankenaustausch doch sehr segensreich.

Im April riefen wir unseren Kulturrat ins Leben. Nachdem unsere Kulturstudie weitestgehend abgeschlossen ist, haben wir zusammen mit unserem einheimischen Mitarbeiter begonnen, die ersten Schritte der Evangelisationsarbeit zu planen. Die erste Phase, die sogenannte EV1-Phase, ist überschrieben mit dem Begriff „Hunger Development“ - Hungerentwicklung. Die Aktivitäten in dieser Phase sollen bei den Menschen das Bewusstsein wecken, dass ihre bisherige Weltanschauung, ihr bisheriger Glaube, viele Fragen unbeantwortet lässt und nicht die erhoffte Erfüllung bietet. Damit soll „Hunger“ geweckt werden auf das, was wir in der nächsten Phase anbieten werden - die Gute Nachricht von der Erlösung durch Jesus Christus. Wir wollen in all den nun folgenden Phasen unsere Otammari-Geschwister der Gemeinde mit einbeziehen. Zum einen können sie uns wertvolles Feedback geben zu allem was wir planen, zum anderen können sie selbst von neuen Ideen und Methoden profitieren. Bisher hatten wir zwei Treffen mit dieser Gruppe und haben bereits sehr von dem regen Gedankenaustausch profitiert.

Im Mai hatten wir Besuch von unserem Supervisor Marc Coleman aus den USA. Wie immer gab es viel zu besprechen und zu planen, sowohl im Team als auch in individuellen Gesprächen. Für die kommenden Monate sind einige neue Projekte geplant. So wollen wir

mit Unterstützung und unter Anleitung einer adventistischen Entwicklungshilfeorganisation einige Dorfprojekte ins Leben rufen. Dies ist bisher nur in der Planungsphase. Erst müssen geeignete Dörfer ausgewählt werden, dann soll unter maßgeblicher Beteiligung der Bevölkerung die Art der Projekte bestimmt werden. Dies ist Neuland für uns und wir bitten Euch für dieses Unterfangen um Eure Gebete.

Im Juni feierte die Gemeinde Natitingou einen großen Festgottesdienst in Anwesenheit des Vorstehers und einiger Verantwortlicher der Vereinigung. Bisher war Natitingou nur eine „Gruppe“, seit dem 09.06. ist sie offiziell Gemeinde. Mit dieser Feier verbunden war die Ernennung der Verantwortlichen für die verschiedenen Ämter in der Gemeinde und die Einsegnung der Ältesten und Diakone. Dabei wurde Toussaint als Diakon eingesegnet. Außerdem wurde eine Taufe mit 9 Täuflingen gefeiert. Am Nachmittag gab es eine Kindersegnung und zum Abschluss feierten wir zusammen Abendmahl. Mich hat besonders gefreut, dass zwei Mädchen meiner Taufklasse den Bund mit Jesus geschlossen haben. Einige andere bereiten sich nun auf die nächste Taufe vor.

Das war im Schnelldurchlauf ein Überblick der wichtigsten Ereignisse der ersten Jahreshälfte. Toussaint ist wie immer sehr aktiv mit den Kindern des Kinderheimes. Seit vor zwei Monaten die Regenzeit begonnen hat, ist er fast jeden Vormittag auf dem Feld anzutreffen. Wenn die Kinder keine Schule haben helfen sie ihm dabei. Außerdem hat er der Familie Harral bei vielen Renovierungsarbeiten geholfen und geht immer wieder Jason bei verschiedenen Aktivitäten zur Hand.

Die Familie Harral hat sich gut eingelebt, und seit Februar leben sie auch endlich in einem dauerhaft angemieteten Haus. Sie machen hervorragende Fortschritte beim Französischstudium und haben bereits viele Freundschaften geschlossen. Auch die Kinder haben sich gut akklimatisiert. Leider haben sie immer wieder mit verschiedenen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und wir möchten Euch bitten, diesbezüglich für sie zu beten.

Suzy ist Ende Mai in ihren viermonatigen Heimaturlaub geflogen. Sie wird diesmal ihr Spendenkonto deutlich aufbessern müssen, was Ihr ebenfalls in Eure Gebete einschließen könnt. Die Wirtschaftskrise der letzten Jahre scheint USA stärker getroffen zu haben als Europa, außerdem konkurrieren dort sehr viele selbst unterhaltende Projekte um die Gunst der Unterstützer, so dass das Fundraising schwieriger geworden ist als in der Vergangenheit. Auch hier könnt Ihr Suzy durch Eure Gebete unterstützen.

Naomi ist gleichzeitig mit Suzy abgereist, ihre Zeit bei uns war leider schon abgelaufen. Sie ist während ihres Aufenthaltes vielen Mädchen zum Segen geworden und wir wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes Führung.

Für die nächsten Monate haben wir viel vor, und mehr Aktivitäten bedeuten auch mehr Kosten. Etliche Ausgaben (so z.B. die Unterstützung unseres einheimischen Mitarbeiters und das Radioprogramm in Ditammari) betreffen das ganze Team und wir versuchen, die Kosten gleichmäßig zu verteilen. Wir sind also weiterhin auf Eure finanzielle Unterstützung angewiesen. Doch wir wissen, dass wir einem großen Gott dienen, der durch Seine Kinder die nötigen Mittel zur Verfügung stellen wird, solange die Arbeit fortgesetzt werden soll. Wir möchten Euch allen für Eure Opferbereitschaft, für Euer Interesse und vor allem für Eure Gebete danken.

Herzliche Segensgrüße, Ulrike und Toussaint

Bankverbindung: AFM Europe - Kreissparkasse Waiblingen - Kto.Nr.: 615 30 61 - BLZ 602 500 10 Verwendungszweck (unbedingt angeben!): „Ulrike Baur - Otammari Projekt“ Daueraufträge sind möglich und willkommen!
